

DEUTSCHER EVENTVERBAND POSITIONSPAPIER

Die Auswirkung der pandemiebedingten Veranstaltungsbeschränkungen und -verboten auf die Veranstaltungs- und Tourismuswirtschaft.

Das Überleben des sechs wichtigsten Wirtschaftszweiges ist sicherzustellen, denn die Weltmarktführerschaft darf nicht verloren gehen.

Der Deutsche Eventverband setzt sich für die Wahrung, Wahrnehmbarkeit und Förderung der gemeinsamen Interessen der gesamten Kultur- und Veranstaltungsindustrie ein und will unterstützen, die bisherigen und zukünftigen Hilfsprogramme auch bei der gesamten Branche ankommen und einen zügigen Restart ermöglichen.

Wirtschaftsfaktor Kultur- und Veranstaltungsindustrie

- 1,5 Millionen Beschäftigte in der deutschen Veranstaltungsbranche sowie über 2,9 Millionen Beschäftigte in der Tourismusbranche.
- Über 150 Millionen Teilnehmer allein an Business-Events zählt Deutschland pro Jahr.
- Die Veranstaltungsbranche mit einem Umsatz von rund 130 Milliarden EUR ist der sechstgrößte Wirtschaftszweig Deutschlands. Sie hat damit einen bedeutenden Einfluss auf die gesamte Wirtschaft, insbesondere auf den Bereich Tourismus.
- 12 % Marktanteil macht der Bereich Freizeitevents aus; zu diesen zählen zum Beispiel Sport-, Kultur- und öffentliche Events. Der erheblich größere Anteil umfasst mit 88 % den Bereich der wirtschaftsbezogenen Events.
- Deutschland ist weltweit Messestandort Nr. 1 und Tagungsort Nr. 2.
- Deutschland ist drittwichtigste Veranstaltungs-Destination und ebenfalls einer der größten Musical- und Kongress-Standorte der Welt.
- In der Kultur- und Veranstaltungsindustrie gibt es hunderttausende Beschäftigte, die einen erheblichen Beitrag sowohl für den Incoming- als auch für den Outgoing - Tourismus leisten.

Die Auswirkungen der Corona Pandemie

- Die Kultur- und Veranstaltungsindustrie liegt seit März am Boden und befindet immer noch im ersten Lockdown.
- Seit März dramatische Umsatzrückgänge von 60 – 100 %.
- Momentane Hilfsprogramme greifen nur zum Teil, viele Betroffene fallen weiterhin durch das Raster.
- Wer zuerst Novemberhilfe beantragt und erst im Anschluss Ü2, läuft Gefahr für Ü2 nicht mehr antragsberechtigt zu sein.
- Neun Monate haben Soloselbstständige keine Hilfe bekommen, Soforthilfe ist da nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.
- In der nahen Zukunft erwartet uns eine Insolvenzwellen.
- Es drohen ein massiver Fachkräftemangel und der Verlust unserer Vorreiterrolle im weltweiten Vergleich.
- Berufsausbildungen finden kaum noch statt.
- Der aktuelle Wegfall der wirtschaftsbezogenen Veranstaltungen hat eine direkte wirtschaftliche Auswirkung auf benachbarte Branchen wie zum Beispiel Tourismus und Gastronomie, denn Hotels, Restaurants, der Bus-, Bahn- und Flugverkehr und viele mehr leben von diesen Events.

Es muss endlich gehandelt werden!

Wir müssen noch eine lange Zeit mit dem Virus leben, darüber sind wir uns alle im Klaren. Deshalb muss der Kultur- und Veranstaltungsbereich umdenken und sich für die Zukunft neu aufstellen. Viele Unternehmen haben bereits verantwortungsvolle, hohe Hygiene-Konzepte erarbeitet und technische Möglichkeiten weiterentwickelt.

Um die Situation der Betroffenen zu verbessern, sind zielgerichtete, auf die Branche abgestimmte Maßnahmen notwendig:

- Einheitlichere, klare Regeln und Auflagen auf Landes- und Bundesebene.
- Verbesserung der Hilfsprogramme, damit die vielen Betroffenen nicht mehr durch das Raster fallen; es müssen zum Beispiel Umsätze aller Event-Formate zu Grunde gelegt werden, statt bisher ausschließlich jene, die der Freizeit und der Unterhaltung dienen. Verweis auf das Protokoll der Ministerpräsidentenkonferenz vom 28.10.20, Punkt 5 & 6.
- Umsätze, deren Leistung im Ausland erbracht worden, müssen zukünftig antragsberechtigt sein, da die Branche als Global Player einen erheblichen Anteil ihrer Leistungen im Ausland erbringt. Auch Umsätze die dem Reversed Charge Verfahren unterliegen.

- Die Einführung eines Unternehmerlohnes und eine stärkere Berücksichtigung der hohen Anzahl an Soloselbständigen ist unerlässlich, Hartz 4 ist keine Alternative!
- Es werden flexiblere Lösungen für die Kurzarbeit benötigt, damit Mitarbeiter kurzfristig an der Planung von Zukunftsprojekten mitwirken können.
- Finanzielle Hilfen müssen langfristig angelegt sein, um eine Perspektive für die Zukunft zu geben.
- Es wird ein bundesweites Konzept für einen Restart benötigt sowie Subventionen für die Umsetzung von hohen Hygienestandards und digitalen Eventformaten.
- Nachbesserung der Kreditprogramme ist dringend erforderlich.
- Die Ausweitung des steuerlichen Verlustrücktrages muss erfolgen.

Für uns steht fest:

Die Gesundheit der Bevölkerung hat auch für uns oberste Priorität, unser Wirtschaftszweig trägt alle Maßnahmen von Anfang an verantwortungsvoll mit, **aber** sobald die Inzidenzzahlen fallen, müssen professionell geplante Veranstaltungen sowohl im Freizeit- als auch im Wirtschaftsbereich sowie die damit verbundenen Reisen wieder ermöglicht werden. Die Veranstaltungs- und Tourismuswirtschaft, welche eine Schlüsselposition in der Welt einnimmt, muss dringend wieder angekurbelt werden. Bis für uns wieder Normalität eintreten kann, wird es noch lange dauern; die wirtschaftlichen Folgen werden noch sehr lange nachwirken.

Um Lösungen zu erarbeiten, stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Deutscher Eventverband
Verbandsbüro Hamburg
Lauenbruch Ost 1
21079 Hamburg
fon: 040 360 97 48 111